

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 30.

Dienstag, den 25. Februar 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die engere Reichstagswahl findet am **Freitag den 28. Februar** in allen Wahlbezirken statt. Morgen wird ein Extrablatt ausgegeben, das das Nähere enthält.
Den 24. Februar 1890.

R. Oberamt:
L h y m.

Waiblingen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus den vorderen Stadtwaldungen „Eichenhäule“, „Saulache“, „Rehhalde“ und „Grünbacher Schlag“ werden am nächsten **Dienstag, 25. Febr. d. J. von Vormittags 10 Uhr an** verkauft:

64 Fichtenstämme 5—13 m lg. 13—34 cm mittl. Durchm. auf 13,06 Fm. (als Bauholz, Pfahlholz etc. verwendbar)
20 fichtene Verbälgen, 9—10 m lg., 18 Nm. forchene Prügel,
4 Nm. fichtene do., 39 Nm. ficht. Anbruchholz und
33 Haufen forchene und fichtene Reisach geschägt zu 380 Wellen
Verfammlunga m Waldgarten — Absuhr
günstig. Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 21. Februar 1890.

Stadtspflege: Vfänder.

Waiblingen.

Bekanntmachung Wasserleitung betreffend.

Es ist schon vorkommen, daß von einzelnen Hausbewohnern die Hähnen der Wasserleitung, namentlich auch über Nacht offen gelassen werden, um dadurch das Einfrieren der Leitungen im Haus zu verhindern. Hierdurch entsteht nicht allein bei kalter Witterung viel Eis in der Stadt, sondern es wird auch das Wasser unnötig verschwendet. Nach § 5 der Statuten ist das Offenlassen der Hähnen bei einer Conventionalstrafe bis zu 24 M. verboten, auch hat außerdem die Stadt das Recht dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen. Vorstehendes wird hienit zur Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Polizeidiener und Nachtwächter angewiesen sind, Uebertretungen behufs der Bestrafung etc. zur Anzeige zu bringen.

Den 3. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.

Revier Schorndorf.

Brennholz Verkauf.

Am **Montag, den 3. März** mittags 12 Uhr im Hirsch in Oberurbach aus dem Staatswald Niederfeld, Hohlach, Köben, Köbenwiese, Köben schlägle, Schuffeldreher und Krähenberg. Nm. 189 buchene Scheiter, 21 Nadelholz Scheiter, 46 eichener, 165 gemischter und 301 Nadelholz Anbruch.



Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr beim Hagthor oberhalb Oberurbach.

Revier Hohengehren.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 5. März** mittags 1 Uhr bei Friedrich Gönaenwein in Winterbach aus dem Staatswald Eingemachten Wald (bei Winterbach) Werre, Maad, Steinerner Tisch, Gläßerhalde, Birtrain,

Borgenhardt, oberes Altwiesle. Fichtenlanaholz Fm: 8 I, 14 II, 19 III, 38 IV, 1 V Cl. Lärchenlangholz Fm: 2 I, 2 II, 3 III, 44 IV, 9 V Cl. Fichtensägholz Fm: 23 I, 20 II, 13 III Cl. Lärchensägholz Fm: 29 I, 6 II, 5 III Cl. Forchensägholz Fm: 20 I, 48 II, 54 III Cl. Eichen 3, Rotbuchen 5, Erlen 1, Pappeln 7 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Maad u. s. w. Vormittags 9 Uhr am weißen Stein, und zum Vorzeigen des Eingemachten Walds auf der Station Winterbach nach Ankunft des 11^{ten} Vormittags Zugs.

Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Frau Pfarrer Günzler, Wittwe** dahier



kommt in deren im Gasthaus zum Lam in beständlichen Wohnung an nachbenannten Tagen je von

Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 1 1/2 Uhr an

folgende Fahrnis gegen sofortige baare Bezahlung zum Verkauf und zwar am:

Montag den 3. März d. J.

Gold und Silber, worunter ein ganz goldener Kelch und zwei goldene Uhren sich befinden, Bücher meist theologischen Inhalts, sowie Frauentleider.



Dienstag den 4. März

Betten und Leinwand, worunter 38 Betttücher ca. 112 Serviette und sonstige noch gut erhaltene Artikel sich befinden.

Mittwoch den 5. März

Fortsetzung des Verkaufs von Weißzeug etc. etc.

Donnerstag, den 6. März

ca. 290 m gutes selbstgesponnenes flächernes Tuch und sonstige Leinwand.

Freitag, den 7. März

Großen Vorrat an Küchengeräth, insbesondere Porzellan und Glas.

Montag, den 10. März

Schreinwerk, Faß und Bandgeschir, allelet Hausrat etc. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 21. Februar 1890.

Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Verpachtung der Sandgruben auf dem Hörnleslopf.

Dieselben werden am nächsten

Dienstag den 25. Febr. 1890, Nachmittags 2 Uhr auf dem Plaze wieder auf mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. Febr. 1890.

Stadtspflege.

Wittrenfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 28. Februar 1890** von Vormittags 10 Uhr an

werden im hies. Gemeindevald untere Judmantel 81 Stück Eichen und Abschnitte von 4 bis 14 Meter lang, 29 bis 64 Cm. Durchmesser zusammen 105 Fhm. verkauft

Am **Samstag den 1. März 1890**

von Vormittags 10 Uhr an

142 Raummeter eichenes Brennholz worunter 30 Meter Nutzholz 96 Meter buchene und birkenes worunter 6 Meter Nutzholz 5105 gemischte Wellen

Zusammenkunft im Schlag.
Den 20. Februar 1890.



Schultheißenamt
L ä p p l e.

Enderbach.

Am nächsten

Mittwoch den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

kommen hier aus der Verlassenschaft des † Johannes J u b gewes. Schuhmachers an den Meistbietenden zum Verkauf:

1 Kuh schwarzbläsig großträchtig
1 dto. dunkelbraun trächtig

Liebhaber sind eingeladen.

Waifengericht.

Sollenhof.

Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten

Donnerstag den 27. Februar

vormittags von 9 Uhr an

verkauft der unterzeichnete wegen Pachtübergabe folgendes:

3 Pferde, worunter ein 4jähr. guter Einspanner
2 ältere Braunen, 4 trächtige Kühe, 2 großträchtige
Kalbeln, 2 trächtige Rinder, 4 Stück Jungvieh,
4 Wagen samt Hu- und Holzleitern, 1 Berner-
wägle, 3 neue Pferdgeschirre und sonstiges Fahr-
geschirr, 1 fahrbaren Göpffel, 1 große Göpffel-
tutter-schneidmaschine, 1 Dreschmaschine mit großer Leistungs-
fähigkeit, vieles Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß und Band-
geschirr und allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber einge-
laden werden.



Anorpp, Gutspächter.

Museums-Gesellschaft Waiblingen.

Nächsten

Donnerstag, den 27. d. Mts.

abends 7 1/2 Uhr

im Postsaal

Familienabend.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Zur sofortigen Erfrischung sowie Erwärmung des Körpers

Peffermünz-Pastillen

in Rollen von 10 Pfg.

in Rollen von 5 Pfg.

aus der FABRIK von **GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN** überall käuflich.

bereitet mit feinstem englischen Peffermünz-Oel.

Für den Monat März kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S, bei der Expedition für 30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Waiblingen.

Geschäftshaus-Verkauf.

Frau Martin S o f e r, Fabrikanten Witwe hier bringt am

Montag den 3. März 1890

Vormittags 10 Uhr

ihr nachstehend beschriebenes Anwesen auf hies. Rathaus zum 2. und voraussichtlich letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

1 Nr 82 Dm. ein Stock. Wohnhaus mit Zwischhaus, geräumigem gewölbtem Keller, Altane, Souterrain, eingerichteter Wasserleitung und größerem Hofraum an der Straße zum neuen Bahnhof Br.-B. Anschl. 24,000 M.

14 Nr 09 Dm. Garten (B a u p l a z) neben dem Haus noch nicht angekauft.

Das Haus enthält folgende Räumlichkeiten:

im Parterre: 1 Arbeitsaal (10 m lg. und 4'60 m breit) und 3 Zimmer mit Küche.

In 1 und 11 Stock: je 5 schöne Zimmer mit Küche und Speisekammer.

Im Dachstock: 2 Zimmer und Küche.

Das Haus wurde im Jahr 1888, massiv von Stein erbaut und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und seiner Räumlichkeiten namentlich zu einem Geschäftshaus.

In demselben wurde bis zum Ableben des fr. Besitzers eine mechanische Strickerei betrieben, es eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäfts- oder Fabrikbetrieb und kann im Bedürfnisfalle noch erweitert werden, da es auf allen Seiten frei steht.

Die Zahlungsbedingungen sind 1/4 baar, der Rest in Jahreszietlern à 1000 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die unterzeichnete Stelle zur Erteilung näherer Auskunft gerne bereit ist.

Den 14. Februar 1890.

Natschreiberei.

Neckarrens.

Kellerbaum-Verkauf.

Am Montag, den 3. März d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

wird in hiesiger Keller, ein abgebrochener Kellerbaum, enthaltend 4 große Eichen und noch weiter eichenes Nutzholz, zus. ca. 12 cbm. im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 15. Februar 1890.

Schulth. Amt

W i d m a n n.

Ausverkauf vorjähr. Kleiderstoffe

à 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90—100 Pf. das Meter, doppeltbrt.

— nur so lange die Vorräte reichen — in Stuttgart bei

Fritz Schöninger 1 Marktstr. 1.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt guten **garantiert rein wollenen Strickgarne:**

Rest-Garne à M.2. — per gewogenes 3.-Pfd.

garant. echt naturbr. „ „ 3.— „ „ „

24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „

sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten

Kammgarn- & Buckskin-Stoffen

zu Herren- und Anaben-Anzügen von M. 3. — per

Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 Stuttgart.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen und findet kein Versandt statt.

Für Handelsleute

Gelegenheitskauf!

Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, 2, 3, und 4 Klingen, Heft aus Schildplatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie. Per Duzend Mark 5.

Bei größeren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Duzend wird abgegeben. Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaaren sowie sämtlicher Schuß-, Hieb- und Stechwaffen versende franko.

Walter Kirberg, Gräfrath b. Solingen.

Waiblingen.
Hopfenstangen-
Verkauf.

Nächsten Dienstag 25. Febr.
Nachmittags 2 Uhr
verkaufe ich in meinem vorderen
Kosthof ca. 1200 Stück gute, ältere
Hopfenstangen, welche sich auch vor-
züglich zu Umzäunungen eignen, in
kleinen und größeren Parteen gegen
Barzahlung.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Wilhelm Starker.

Waiblingen.

Sogleich zu vermieten eine kleine
Wohnung

Stube und Stubenkammer, Bühne
und Kellerplatz an eine geordnete
Familie

J. Kuppinger, Damenschneider.

Waiblingen.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre.

Fr. Burkhardt, Wagner.

Waiblingen.

Flaschenbier

zu 12 und 18 l die Flasche aus
der Lindenmayer'schen
Brauerei Stuttgart empfiehlt

Max Lehenauer

Spezerehandlung.

410 Schmidenerstraße.

Reichenbach.

Schmid-Gesuch.

Ein ordentlicher Geselle kann so-
fort eintreten bei
Schmid Wilderer.



SCHWEIZER
SCHUTZ-MARKE
VIEH-MASTPULVER

Unübertroffenes, aus Alpenpflanzen
bestehendes, gänzlich unschädliches Pul-
ver zum Masten des Rindviehs, der
Schweine und Schafe. — Dieses Pulver
wird seit Jahrhunderten von einer die
Viehzucht in großem Maßstab betreiben-
den Familie im Ranton Clarus an-
gewendet und als **Geheimnis** sorg-
fältig gehütet. Ihm verdankt die Fa-
milie ihren enormen Reichtum. — Dieses
Pulver bewirkt eine außerordentliche
Fresslust, eine vorzügliche Verdauung
und gibt den Tieren innerhalb 2—3
Wochen ein hübsches, wohlgenährtes
Aussehen. — Landwirten, welche ihr
Vieh stets in schönem Zustande oder
schnell fett und marktsähig haben
wollen, ist dieses Pulver **unentbehr-
lich!** — Preis eines 1 Kilo-Packets
hinreichend für 1 Stück Vieh für 2
Wochen zur Mastung, **nur 3 M.**
Vorrätig in allen besseren Hand-
lungen. Wiederverkäufer überall ge-
sucht. — Allein-Fabrikant **Albert
Kobelen in Stuttgart.**
Zu haben bei: **G. Kaufmann**
und **Chr. Wieland in Waib-
lingen** und **Friedrich Schmann**
in **Großheppach.**

A. Thurmayer's Medicinal-
DORSCH

Leberthran aus Norwegen
ist wegen ungeheurer Nützlichkeit immer frisch
zu haben. Und nur mit dieser frischen
Sorte ist eine Leberthrankur nach ärztlichem
Urteil unübertrefflich bei Schwindelsucht,
Husten, Heiserkeit, Auszehrung,
Abmagerung, Blutarmut, Schwä-
che, Drüsen, Knochenweichung,
englischer Krankheit, Skrofeln.
Dieser Leberthran ist als innerliches wie
äußerliches Mittel gegen Hautaus-
schläge, Flechten, Kopfschind
der Kinder zu empfehlen. Der echte
Medizinal-Dorsch-Leberthran ist ein vor-
zügliches blutreinigendes und blutbildendes
Mittel, macht den Körper gesund und kräftig.
Seine Wirkung beruht auf dem natürlichen
Jod- und Bromgehalt, und durch kein
Arzneimittel kann ersetzt werden. Näheres
eine genaue Gebrauchsanweisung. Alter
ranziger Leberthran ist schädlich.
1 Fl. M. 1.30 in

A. Thurmayer's Droguenhandlung,
Stuttgart, Olgastr. 54 B.

Anentgeltlich vers. Anwei-
jung nach 14-
jähriger approbierter Heil-
methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung der **Trunksucht**,
mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, unter Garantie.
Keine Berufsstörung. Adresse:
Privatankalt für Trunksuchtleidende
in **Stein bei Sickingen.**
Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

D bersöllbach
Station **Neuenstein.**
Ein größeres Quantum lange, wo-
möglich helle
Tuchende
sucht zu kaufen und erbittet sich
Muster mit Preisangabe
Adolf Böchner.

Waiblingen.
Husten-Caramellen
anerkannt unübertroffenes Mittel für
**Husten, Heiserkeit, Brust und
Lungenkatarrh** zu haben in
Paq. à 25 Pf. bei
Fr. Kayser.

Fertige Säcke
aus Hanf; 1/2 und 1/1 Jure
Hanfzwilch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
 Pferdedecken-Drill
 und glatte Strohhadenzuge
Padtücher, Puktücher,
Seihtücher, Milchtücher,
zu Ausnahmispreisen
Nette von
weißleinen, Halbleinen,
" und rohe Baumwolltücher
" **Bettlamaste, Bettdrill,**
Bett- und Schürzen-Zeuglen
Handtücher für Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Cassentücher,
Caschentücher weiß und farbig
in reichster Auswahl in der
Leinwand-Galle
von
Wilhelm Mohr
Stuttgart
75 Hauptstätterstraße 75
an der Pferdebahn-Haltestelle
Ecke Tübinger- u. Hauptstätterstraße.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Febr. Am 20. d. M. Abends 9 1/4 Uhr
verunglückte in der Nähe der Mühlberge beim Tunnel ein Güterwaggon
dadurch, daß er, während der Bahnzug noch im Gang war, aussteigen
wollte und zu Fall kam; hierbei wurde ihm der rechte Fuß vollständig zer-
quetscht. Der Schaffner wurde ins Rath. Hosp. verbracht, wo ihm der
Fuß abgenommen werden mußte.

Ludwigsburg, 21. Febr. Der Kundige konnte von dem
Ergebnis der hiesigen Wahl nicht überrascht sein. Denn wer da weiß,
daß im Ludwigsburger Bezirk der Name Schnaidt gar weit bekannt ist,
dem muß das Wahlergebnis des hies. Oberamts noch gut erscheinen; auf
die anderen Bezirke haben wir unser Vertrauen gesetzt gehabt. Wir stehen
also vor einer Stichwahl; wenn diese durch die sozialdemokratische Stimme
sich zu Gunsten des Demokraten Schnaidt entscheiden sollte, und wenn,
wie uns von gut unterrichteter Seite aufs bestimmteste versichert wird,
dieser die Wahl nicht annimmt, so wird der Stichwahl eine Nachwahl
folgen müssen. Nun, wenn dies alles über uns ergangen sein wird,
dann wird die Leidenschaft überall so aufgewühlt sein, daß sogar die
Volkspartei hier die 5jährige Wahlperiode segnen wird; dann werden
reichlich 5 Jahre nötig sein, um die Gemüter wieder zu versöhnen.
Eine so vielfach gehäufte Wahl ist jedenfalls Dual. In der ganzen
Wahlbewegung kann aber das Verhalten Schnaidts von Zweideutigkeit
nicht ganz freigesprochen werden. Warum hat er nicht öffentlich erklärt, ob er
eine Wahl annehme oder nicht? Gehört das zur neuen Taktik der Volks-
partei oder wollte er nur seine Getreuen zählen? Wir beneiden die Demo-
kratie um den hiesigen Erfolg nicht. Wenn ihr das Mandat nur durch
die Beihilfe der Sozialdemokratie zufällt, so fehlt ihm jedenfalls das
Wichtigste, die gemeinsame Ueberzeugung zwischen Wählern und den ge-
wählten. Indessen werfen wir die Flinte noch nicht ins Korn. Wenn bei
der bevorstehenden Stichwahl zwischen Veiel und Schnaidt in Folge lässiger
Beteiligung der deutschgesinnten Wähler der letztere die Stimmenmehrheit
erlangen sollte, so sind bloß 2 Fälle möglich. Entweder nimmt er die Wahl
an, dann kann er aber wegen seiner Stellung als Vorstand einer Ge-
werbebank nur höchst selten im Reichstag erscheinen, und der II. Wahl-
kreis ist dort so gut wie gar nicht vertreten, während Veiel bisher fast
nie gefehlt hat. Oder Schnaidt lehnt die Wahl ab. Dann haben wir
sofort die sogenannte Nachwahl, bei welcher wieder, wie bei der ersten
Wahl, jeder beliebige Kandidat also auch der sozialdemokratische gewählt
werden kann. Wem jetzt die Augen noch nicht aufgehen, der will sie
nicht öffnen. Nun gut. Dann beschwere er sich aber auch nicht, wenn
über uns dasselbe Verhängnis hereinbricht, wie vor 100 Jahren über
Frankreich.

Ludwigsburg, 21. Febr. (Schlachthoföffnung.) Wie
schon mitgeteilt, wird Donnerstag den 27. d. die Feier des hiesigen
Schlachthofes begangen. Das Programm für dieselbe ist folgendes:
Von 9 Uhr Empfang der Festgäste auf dem Bahnhof, 10 Uhr Aufstellen
der Schlachtvieh im Rathaushofe, 11 Uhr Abführen derselben in die
Stallungen des Schlachthofes, 11 Uhr Zusammenkunft der Metzgermeister
mit ihren Wurschen und den Festgästen in der städtischen Turnhalle, Be-
wirtung der Gäste. Halb 1 Uhr Festzug vom Rathaus in den Schlach-
thof, Begrüßung daselbst durch den Gemeindevorstand, Besichtigung des Schlach-
thofes und Schlachtviehes, 2 Uhr Zug vom Schlachthofe in den Gasthof
zum Bären. Festessen daselbst. Abends 7 Uhr Festball.

Kirchheim u. L., 21. Febr. Gestern starb hier an Blutver-
giftung der Kaufmann M. Baber im Alter von 18 Jahren. Derselbe
hatte sich eine unbedeutende Verletzung an der Lippe zugezogen, in welche
durch Unvorsichtigkeit Linte gekommen sein soll.

Mehingen, 20. Febr. In der Fischerschen Gerberei wurde
gestern abend der 25 Jahre alte Arbeiter Schwab aus Stuttgart von dem
Niemer einer Maschine erfasst, in das Erdbewert gezogen und buchstäblich
zermalmt. Der Tod trat sofort ein.

Münsingen, 21. Febr. Bei der gestrigen Reichstagswahl
haben von ca. 450 Wahlberechtigten hier nur 23 von ihrem Wahlrecht
Gebrauch gemacht. Stadtschultheiß Keller in Blaubeuren erhielt 22 St.,
Landrichter Gröber 1 St. Bezirk Münsingen: Wahlberechtigte 5152.
Gröber erhielt 1843, Keller 677, Hausmann 220, zersplittert 51. In
dem benachbarten Ort Apfelftetten hat von 70 Wählern kein einziger
abgestimmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der neue Sultan von Sansibar teilte dem
Kaiser seine Thronbesteigung mit und brückte seine Ergeben-
heit aus. Gleichzeitig benachrichtigte er davon den Reichskanzler mit der
Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk.

Berlin, 22. Febr. 255 Resultate sind nun bekannt. Gewählt
sind: 26 Konservative, 10 Reichspartei, 82 Centrum, 11 Nationalliberale,
12 Freisinnige, 16 Sozialisten, 3 Polen, 1 Wildliberaler, 10 Elsaßer,
3 Demokraten und 1 Däne. 100 Stichwahlen zwischen 13 Konservativen,
14 von der Reichspartei, 58 Nationalliberalen, 15 vom Centrum, 40 Frei-
sinnigen, 43 Sozialisten, 2 Welfen, 4 Polen, 1 Wildliberalen, 1 Elsaßer
und 9 Demokraten finden statt.

Berlin, 20. Febr. Die europäischen Militärbudgets zeigen,
wie schon mehrfach hervorgehoben worden, wie ungerecht die Vorwürfe
gegen unsere Militärlasten sind, wenn unsere Nachbarn, die nur auf
eine Blöße von uns lauern, um uns zu überfallen, das Doppelte für
ihr Heer ausgeben als wir. Aus den verschiedenen speziellen Aufstellungen

geht hervor, daß Frankreich die höchste Ausgabe besitzt. Es haben für Militärzwecke in den Jahren 1887 bis 1890 verandt: 1) Frankreich 5 082 056 824 M., 2) Rußland 3 254 367 736 M., 3) Das britische Reich 2 475 733 516 M., 4) Deutschland 2 430 389 373 M., 5) Oesterreich 1 351 884 000 M., 6) Italien 1 253 581 077 M.

— Der Schmiedemeister Schmidt in B r i e l o w (Wschawelland) kann 3 K a i s e r seine Gvattern nennen. Bei seinem siebenten Jungen stand Kaiser Wilhelm I. Pate, bei dem achten Kaiser Friedrich, und bei dem jetzigen, neunten, Kaiser Wilhelm II. Kein Töchterchen hat die Reihe der Knaben unterbrochen.

Ausland.

N e w y o r k, 23. Febr. Der große Damm des Gassayampa-Flusses ist unterhalb von Prescott (Arizona) durch die Gewalt des Stromes eingestürzt. Nach den bisherigen Meldungen sind etwa 40 Personen dadurch ums Leben gekommen; die in der Nähe des Dammbruchs gelegene Stadt Wickenburg ist bedroht. Der durch das ausgetretene Wasser angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. — In Richmond (Virginia) sind drei Tabakfabriken niedergebrannt. Der Verlust soll ungefähr 220 000 Dollars betragen.

P e t e r s b u r g, 21. Febr. Dem Regierungsboten zufolge scheint die asiatische Cholera in Mesopotamien nur zeitweilig aufgehört zu haben und dehnt sich in Persien aus. Der Seuchenherd ist indessen einige hundert Werst von der russ. Grenze entfernt und befindet sich in der Gegend von Tabris und Hamadan. Trotzdem läßt Rußland durch einen dorthin entsandten Arzt beobachten, hat an der Grenze vorbeugende Maßregeln getroffen und untersucht die mohammedanischen Unterthanen auf Pilgerreisen nach Persien und der Türkei.

— In B i l a g o s in Ungarn erschien dieser Tage ihränen Augen eine dralle, hübsche Bäuerin vor dem Ortsvorstande. Sie hatte eine große Bitte auf dem Herzen, eine große und ungewöhnliche: sie verlangte ihren kürzlich begrabenen Gatten wieder zu sehen und bat um die behördliche Erlaubnis, sein Grab aufscharren und den Sarg öffnen zu dürfen. Großes Kopfschütteln darob in der obrigkeitlichen Kanzlei: das Weib ist hübsch und jung, der Mann war ein gebrochener, mürrischer Greis, was in aller Welt bewog also die Wittve zu diesem Verlangen, das sie überdies durch einen Strom von Thränen unterstützte? Die Sehnsucht trauernder Liebe konnte die Triebfeder des sonderbaren Wunsches nicht sein; was aber sonst? Darach befragt, schüttete sie bald ihr Herz aus. Sie möchte wieder heiraten, habe sich schon einen Bräutigam erwählt und nun fehle nur noch die Mitgift; die Mitgift aber habe der „Gottselige“ mit ins Grab genommen. Sie gab an, Kenntnis davon zu haben, daß ihr Mann einen Baarbetrag von 200 fl. beissen, das Geld finde sich jedoch nirgends im Hause, der Sterbende müsse es in seinen Kleidern vergessen haben. Die behördliche Erlaubnis zur Ausgrabung wurde ihr erteilt und richtig fanden sich in dem Wamme des Toten die gesuchten Bankbilletts vor. Mit einem freudigen Aufschrei bemächtigte sich die Wittve des Geldes; nun kann wieder lustige Hochzeit gehalten werden.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Körper folgte ihm. Seine ganze Aufmerksamkeit mußte er zusammen nehmen. Er durfte ihn nicht aus dem Gesichte verlieren und zugleich mußte er darauf bedacht sein, von ihm nicht bemerkt zu werden. Von Baum zu Baum huschend folgte er ihm. Ein einziges lautes Rascheln in dem Laube, ein Stolpern über eine Wurzel konnte ihn verraten.

Prell schien keinen Verdacht zu haben. Wen konnte er bei diesem Wetter zur Nachtzeit auch hier erwarten. Nur dann und wann schien er einen Augenblick horchend still zu stehen.

Körper verließ sich vor Allem auf sein schales, geübtes Ohr. Auch er stand regungslos still, sobald er den Tritt des Doctors nicht mehr hörte.

Tief in den Wald hinein folgte er ihm. Wohin konnte er gehen? — Da bog Prell in einen Seitenweg ein, der zu der Försterwohnung führte. Körper hätte laut auflachen mögen. Endlich — endlich schien er zum Ziele zu gelangen.

Er warf seinen Mantel ab, um dem Vorauseilenden ungehindert und leichter folgen zu können. Was kümmerte es ihn, wenn er noch mehr durchnäht wurde! Die Aufregung ließ ihn ohnehin weder Kälte noch Nässe empfinden.

Immer näher kamen sie dem Försterhause. Prell schien hier genau Bescheid zu wissen. In der Nähe des Gartens drang er mitten durch das Gebüsch.

Es war eine schwere Aufgabe für den Commissär, ihm weiter zu folgen, ohne sich zu verraten. Das dürre Laub rauschte mit jedem Fußtritt. Zudem hatte er Prell aus den Augen verloren. Nur seinem Gehör konnte er folgen. Er hörte deutlich, wie er mit dem Spaten grub.

Er hielt inne, um ihn nicht durch ein Zeichen aufmerksam zu machen. Was er vor hatte, wollte er ihn erst zu Ende führen lassen. Der Gedanke drängte sich ihm auf, schnell vorwärts zu bringen, sich auf den Doctor zu werfen und ihn fest zu nehmen. Er wagte es nicht. Alles konnte er dadurch auf das Spiel setzen. Prell war ein entschlossener Charakter. Und was hatte er erreicht, wenn der Doctor floh, wenn er ihn mit dem Spaten niederschlug, ehe er ihn erreichte?

Nicht persönliche Furcht hielt Körper zurück sondern die Bejoranz.

den Doctor zu zeitig zu hören.

Mit Hast hörte er ihn weiter graben. Er hatte sich auf die Erde niedergelegt, um genauer zu hören. Kein Laut entging ihm, denn kaum zehn Schritte konnte er von ihm entfernt sein.

Auf dem nahen Hofe des Försterhauses war Alles still. Nicht einmal einer der Jagdhunde schlug an. Der Wind ließ das Geräusch, welches der Grabende machte, verhallen, nicht bis dorthin bringen.

Es waren für Körper ungeduldige, bange Minuten. Es regnete heftiger — der Erdboden, auf den er lag, war naß — er empfand es nicht. Nur auf den Doctor hörte er und bemühte sich, aus dem Geräusch dessen Vorhaben zu erraten. Er grub ein Loch, deutlich hörte er, wie er die Erde auswarf wie sie auf das dürre Laub fiel. Dann legte er den Spaten zur Seite, legte einen Gegenstand in das Loch und schüttete mit der Hand die Erde wieder darauf. Er hörte, wie die Erde auf Papier fiel. Der Doctor raschelte mit dem Laube, wahrscheinlich scharrte er es über der frischen Erde zusammen.

Dann erhob er sich. Er stand still. Wahrscheinlich horchte er, ob er auch keinen Zeugen seiner That gehabt habe. Hastig entfernte er sich.

Regungslos hatte Körper dagelegen. Jetzt hörte er den Doctor gerade auf sich zukommen. Es war ein peiniger Augenblick, eine peiniger Stellung. Er mußte über ihn fallen, wenn er liegen blieb. Seine Lage war bedenklich, sie hinderte ihn, sich zu verteidigen. Schon erblickte er Prells dunkle Gestalt zwischen dem Gebüsch — kaum drei Schritte von ihm entfernt. Da sprang er auf, drang auf den Nahenden zu.

Der Doctor schien heftig zu erschrecken — hastig trat er einen Schritt zurück. Körper wollte sich auf ihn stürzen, sein Fuß blieb an einer Baumwurzel hängen und im nächsten Augenblicke blitzten schon zwei Schüsse hintereinander fast dicht vor seinen Augen auf!

Taumelnd fuhr er zurück.

Die Hunde auf dem nahen Försterhofe schlugen laut an. Sie kamen in den Garten. Sie bellten laut, heftig.

Körper raffte sich empor. Auch er trug ein Pistol bei sich — er riß es aus der Brusttasche und wollte dem Doctor nachsetzen, er sah ihn nicht mehr — in größter Eile war er geflohen.

Zögernd stand Körper einen Augenblick still, ungewiß, was er beginnen sollte. Sein linker Arm schmerzte heftig, zu gut hatte ihn der Schuß getroffen.

Die Jagdhunde bellten immer heftiger in den nahen Garten. Schon ließ sich die Stimme des Försters, welcher Hellmanns Stelle verließ, vernehmen. Er schien in den Garten zu treten — er rief die Hunde.

„Hierher, Herr Förster!“ rief Körper, er kannte ihn. „Hierher!“ Er hatte sein Pistol in der Hand, jeden Augenblick bereit, sich gegen Prell zu verteidigen, wenn er zurückkehren sollte.

Der Förster näherte sich.

„Wer ist da? — Was giebt's dort?“ rief er.

„Kommen Sie hier her! Bringen Sie die Hunde mit!“ rief Körper zur Antwort.

Wenige Minuten später erschien der Förster, der die beiden Schüsse und das heftige Bellen der Hunde gehört und sich kaum Zeit genommen hatte, einen Mantel über zu werfen an seiner Seite. Er jetzt erkannte er Körper.

„Verfolgen die Hunde die Spur eines Menschen?“ fragte dieser hastig.

„Was giebt es nur! Wie kommen Sie hierher, Herr Commissär? Wer hat hier geschossen?“ warf der Förster ein.

„Das Alles nachher! Geben Sie mir erst Antwort auf meine Frage. Verfolgen ihre Hunde die Spur eines Menschen?“

„Nein — sie sind nur auf Wild abgerichtet. Wen sollen sie verfolgen? Ich begreife noch nichts. Ist auf Sie geschossen?“

„Jawohl.“

„Und sie sind verwundet?“

„Ein wenig.“

„Wo — wo?“ rief der Förster hastig.

„Im Arm — es ist ohne Bedeutung,“ erwiderte Körper. „Holen Sie eine Laterne — schnell. Nein, — bleiben Sie hier,“ fügte er, sich schnell anders bestimmend, hinzu. „Können Sie nicht Ihrem Knechte zurufen, daß er eine Laterne bringt?“

„Kommen Sie mit in das Haus — ich führe Sie um den Garten herum,“ sprach er zu Körper.

„Nein — nein,“ erwiderte dieser. „Nicht einen Schritt weiche ich von dieser Stelle.“

„Was suchen Sie?“ forschte der Förster weiter. (Fortf. f.)

Versehdenes.

— (U n t e r K e l l e r n.) Woher weißt du, daß dieser Herr ein Millionär ist? — Ich weiß es gewiß: er giebt niemals ein Trinkgeld.

— Der reiche Baron Kapineau nimmt am Sylvester-Abend ein Bad in einem Etablissement, wohin er sonst nicht kommt. Beim Herausgehen fragt der Badeknecht: Bekomme ich kein Trinkgeld zum Neujahr? — Was Trinkgeld, wenn ich eins zum Neujahr hätte geben wollen, so wäre ich in mein gewöhnliches Bad gegangen.

Das nächste Blatt erscheint morgen Dienstag Vormittag.